

BEAT STERCHI
DR DUNANT
2016

U ne angere het Dunant gheisse, Henry Dunant oder eigentlech Jean-Henri Dunant, u dä isch ds Gänf uf d Wäut cho u mi cha äüä scho anäh, dass dä Jean-Henri Dunant es zimlech ufgschteuts Bürschteli isch gsi. Scho früech het er viu gläse u glernt, het sech interessiert für aus, wo rund um ihn ume isch passiert u wüu er sodsäge mit emene siubrige Löffu im Mu isch ufgwachse, auso Eutere het gha, wo guet hei chönne zuenim luege, het er scho mit 20 uf ere Bank gschaffet. Gly druuf isch er i d Wäut use gschickt worde, nach Afrika, nach Algerie, we mes genau nimmt. O dert hei er schnäu glernt, wie dr Haas louft u wo me öppe es Füfi chönnt drzwüsche uselüpfe. Es si aber nid nume Gschäft gsi, wo ne hei interessiert, d Lüt, d Mönsche sin ihm o am Härz gläge u er het gly mau es Buech gschribe gäge d Sklaverei, soviu i weiss. O süsch het er no meh Buecher gschribe, het Ideene gha, aber zwüschine o Päch, mängisch o Problem mit syne Fründe u Partner. Es Zytli het er sogar zimlech schmau düre müesse, wüu er o no e haube Franzos isch gsi, heig er sech ds Paris vrschteckt u me seit, er heig dert lang ke siubrige Löffu meh gseh u er heig sogar meh aus einisch unger ere Brügg gschlafe.

Won er scho chly euter isch gsi, isch er i ds Appezäuerland ga wohne, was die dert zersch hei gseit, zu däm Wäutsche, weiss me nid so rächt, Franz het dert aber sicher nid mänge chönne.

Irgendwie het er aber äüä öppis gha mit ere Catharina Schturzenegger. Er heig o öppis gha gäge d Glogge, wo ds viu u ds lut glüütet heig u me vrzeit süsch no mängs über dä Heer.

Hüt gits dert sogar es Museum, wo so heisst wien är. U we me i däm Museum hüt cha chrüzförmegi Guetzli-Usschtächer choufe, de het das mit dr Tatsach ds tüe, dass dä Henry Dunant o no het ghuefe ds Rote Chrüz gründe u für das het er sogar e Fridensnobuprys übercho, öppis, wo nid mänge vo sich cha bhauptete.

* * *

Publiziert in: «Ich wäre überall und nirgends».
Appenzeller Anthologie. Literarische Texte seit 1900.
Herausgegeben von der Ausserrhodischen Kulturstiftung.
Schwellbrunn: Appenzeller Verlag, 2016. S. 73.

Erstpublikation: Beat Sterchi: U no einisch. Luzern:
Der gesunde Menschenversand, 2016. S. 108–109.

* * *

Beat Sterchi
geb. 1949 in Bern
lebt in Bern
Primarlehrer, Schriftsteller,
Verfasser von Bühnenstücken

* * *

Literaturland ist die Plattform für Literatur im Appenzellerland –
eine Initiative des Amts für Kultur Appenzell Ausserrhoden
(Schreibwettbewerb) und der Ausserrhodischen Kulturstiftung
(Anthologie). www.literaturland.ch